

Flucht und Migration am Beispiel Fritz Bauers *Kostenfreie Workshops für Schulen im Raum Frankfurt am Main, Offenbach und Hanau*

Im Rahmen einer Förderung durch die Holger Koppe-Stiftung schreibt das Fritz Bauer Institut für Schulen im Raum Frankfurt am Main, Offenbach und Hanau insgesamt **10 kostenfreie Workshops** zum Thema »Flucht und Migration« aus. Am Beispiel der Biografie Fritz Bauers beleuchtet der Workshop sowohl die Ursachen für Emigration als auch die Herausforderungen und Unwägbarkeiten, denen Flüchtende in Europa zur Zeit der 1930er und 1940er Jahre ausgesetzt wurden. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit der Situation Flüchtender zur Zeit des Nationalsozialismus werden auch aktuelle Aspekte von Flucht und Migration thematisiert.

Das Angebot gilt ab sofort und kann bis zum Ende des Jahres 2022 in Anspruch genommen werden. Je nach Verfügbarkeit der Raumkapazitäten der Goethe-Universität können die Workshops am Fritz Bauer Institut oder auch direkt in der Schule stattfinden. Die Anfragen werden nach Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Bei Interesse bitten wir Lehrkräfte oder Vertreter der Schülerinnen und Schüler eine kurze E-Mail mit Betreff »Workshop: Flucht und Migration« an anmeldung@fritz-bauer-institut.de zu schreiben und uns darin folgende Informationen mitzuteilen:

- › Name und Anschrift der Schule
- › Ansprechpartner
- › Klassenstufe
- › Anzahl der Schülerinnen und Schüler

Nähere Information zum Inhalt des Workshops

Am Beispiel der Lebensgeschichte von Fritz Bauer und seiner Familie werden die zunehmende Entrechtung und Verfolgung jüdischer Deutscher durch die seit 1933 regierenden Nationalsozialisten und ihre antisemitische und antidemokratische Gesetzgebung vermittelt. Die Emigration in ein anderes Land stellte für alle Familienmitglieder den bald einzigen Ausweg aus einer Situation der permanenten Bedrohung dar. Neben den Ursachen für Flucht und Emigration beleuchtet der Workshop die vielfältigen Schwierigkeiten, die mit dem Wunsch nach Ausreise verbunden waren. Dies betraf die emotionale Herausforderung, die vertraute Heimat zu verlassen, ebenso wie die rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Herausforderungen bei der Suche nach einem aufnehmenden Land und der Bewältigung der bürokratischen und finanziellen Anforderungen durch die deutschen Behörden. Obwohl es allen Familienmitgliedern gelang, Deutschland noch vor Beginn der Deportationen zu verlassen, war die Unsicherheit auch im dänischen Exil groß. Neben den alltäglichen Sorgen um den Lebensunterhalt war die Familie vor allem mit der Angst vor Abschiebung nach Deutschland und der Besetzung Dänemarks durch die Wehrmacht konfrontiert.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten diese Themen mithilfe von zeitgenössischen Dokumenten wie Pässen, Aufenthaltsgenehmigungen und Urkunden, aber auch mit Fotos, Zeitungsartikeln, autobiografischen Berichten und didaktisierten wissenschaftlichen Hintergrundtexten. Der Workshop dauert 3,5 Stunden.